



Sabine Reber

Lavendelblauer Regen

Im Frühling hüllen sie Pergolas, Torbögen und Wände in ihr zartblaues Gewand. Mit den wickenartig duftenden Blütentrauben verschönern **Glyzinen** jeden sonnigen Standort.

In Biel hatte ich mal einen Balkon, der war über und über mit einer Glyzine bewachsen – ein dichtgrünes Dach, das sich im Frühling in eine lila Wolke verwandelte. Wunderbar war das. Und einige Tage später, nach einem leisen Regen, bedeckten Abertausende von braunen Blütenblättchen Tisch und Stühle und überzogen den Boden mit glitschigem Matsch. Ich mochte es der Glyzine nicht übelnehmen und sagte mir: lieber in einer kurzen, grossartigen Pracht schwelgen und dann ein paar Stunden putzen, als auf den geliebten Blauregen verzichten. Anschliessend stieg ich jeweils mit meiner Rosenschere im Hosensack auf die Leiter und Schnitt den Blauregen rigoros zurück. Die Seitentriebe kürzte ich auf zwei, drei Knospen ein. Je mehr ich zurückschnitt, desto kräftiger blühte die Glyzine nach. Ich freute mich über den neuerlichen Traumregen, wischte wieder braune Blättchen weg, stieg abermals mit der Schere auf die Leiter. Das Prozedere wiederholte sich den Sommer über mehrmals, und wenn das Wetter günstig war, blühte die Bieler Glyzine gut und gerne drei und mit etwas Glück sogar noch ein viertes Mal schwächer nach.

Als ich später in Twann gärtierte, pflanzte ich abermals eine Glyzine, diesmal an einem Torbogen. Ich wand die jungen Triebe gegen den Uhrzeigersinn um die Stangen. Sie können mit den Jahren zu beachtlicher Dicke heranwachsen. Wer eine Glyzine pflanzt, sollte sich zuerst Bilder von alten Glyzinen anschauen und sich vergegenwärtigen, wie gross und stark sie werden. Dann gilt es, ein entsprechend robustes Klettergerüst zu fertigen. Alternativ können Glyzinen in

alte Bäume hinaufwachsen, oder sie begrünen eine Wand mit starkem Rankgerüst oder eine Pergola. Ihre wechselständig angeordneten, bis zu Zentimeter langen, gefiederten Blätter bilden einen wunderbar schattenspendenden Baldachin. Aber eben, nach der Blüte muss die Pergola gewischt werden. Angesichts der romantischen blauen Stunden unter dem blühenden Glyzinenhimmel lässt sich die zusätzliche Arbeit aber sicher verschmerzen.



Fühlen sich die Glyzinen an ihrem Standort wohl, verzaubern sie mit ihrer Blütenpracht.

gut sein, dass sie die ersten Jahre nach der Pflanzung weder gross wachsen noch blühen. Das ist normal. Man muss einfach warten, bis sie zu Kräften kommen, und ihnen halt eben gut zureden. ✨

Sabine Reber ist Schriftstellerin und Gartenpublizistin. Ihre Bücher und Gartenkurse: www.sabinesgarten.ch

Glyzinen mögen einen sonnigen, warmen Standort. Sie sind frosthart, aber späte Fröste können die Blütenknospen beschädigen. Das ist nicht weiter tragisch, weil sich bald neue Knospen bilden. An der vollen Sonne blühen und duften Glyzinen intensiver, und sie gedeihen rundum besser. Zur Not können sie im Halbschatten zurechtkommen. Aber eigentlich sind sie richtige Sonnenkinder, und die allerschönsten Glyzinen blühen sicher in der Provence um Ostern.

Auch was den Boden betrifft, sollte man eher den Süden im Kopf haben. Etwas steinig ist durchaus in Ordnung, und gute Wasserdurchlässigkeit ist ein Muss. Ausserdem braucht eine Pflanze, die so reichlich blüht, etwas Nahrung. Und noch etwas muss man über Glyzinen wissen: Sie sind am Anfang meist recht langsam. Es kann